

DAS DSCHUNGELBUCH

nach Rudyard Kipling

von Erhard Pauer

Komposition: Gerhard Gruber

Liedtexte: Lida Winiewicz

(Unkorrigierte Fassung, August 2002)

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmung verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60, D-14195 Berlin-Dahlem
Telefon 0 30/89 71 84-0, Telefax 030/8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Erstes Bild

Tanz, Gesang (*Alle*)

Wenn die Nacht beginnt,
der Tag verrinnt,
dann werden wir munter:
Menschen, die geh'n zur Ruh,
sie sperren zu
und löschen das Licht!
Jedoch bei uns, da wird es hell,
man putzt sein Fell,
Mond, schau herunter!
Leucht' uns, du vertrautes Mondgesicht!
Nacht ist Tag!
Tag ist uns're Nacht!
Fremder, frag
nicht, was jeder macht!
Jeder jagt allein!
Wer nichts wagt,
wird selbst Beute sein,
bevor es tagt!
Wenn die Nacht beginnt,
der Tag verrinnt,
wird's hier immer bunter!
Menschen, die geh'n zur Ruh,
sie sperren zu
und löschen das Licht.
Wir nicht!

Doppelbild: Menschen gehen zu Bett, die Tiere im Dschungel erwachen.

Lied „Wenn die Nacht beginnt“ , Baghira

mündet in „Der Dschungel, das ist unsere Welt“

Es wird Tag.

Baghira: Die Wölfe wollen sich gerade bei Anbruch des Tages zur Ruhe legen, da geschieht etwas Merkwürdiges.

Ein nacktes Menschenkind rollt herein, krabbelt über die Bühne. Die Wölfe schauen ihm erstaunt nach. Mogli ab – in dem Moment taucht Axolotl, der Schakal, auf; kommt von derselben Seite wie Mogli, scheinbar auf der Suche nach ihm.

Axolotl: Glück sei mit dir, Häuptling der Wölfe! Und viel Glück deinen Kindern, weiße scharfe Zähne sollen ihnen wachsen-

Wolf: Fraß findest du hier nicht.

Axolotl: Für einen Wolf wohl kaum- (*findet etwas*) aber für so ein niedriges Geschöpf wie ich es bin... (*beißt in einen trockenen Knochen, Wolfs Kinder starren ihn an*) Wie schön sind deine Kinder, die klaren Augen... und so jung, so schön.... wie kleine Königskinder...

Wolf: Was willst du?

Axolotl: Nur etwas ausrichten.

Wolf: Und was?

Axolotl: Shir Khan hat seine Jagdgründe verlegt.

Wölfin: Verlegt? Wohin?

Axolotl: Hier wird er jagen-

(*Reaktion: Wolf überprüft Höhle, Wölfin versteckt Kinder*)

Wolf: Dazu hat er kein Recht.

Wölfin: Alles Wild wird er uns vergrämen.

Wolf: Und ich muss jagen für zwei.

Wölfin: Und weil er hinkt, jagt er nur Rindvieh.

Wolf: Und die Dörfler werden wütend.

Wölfin: Und werden den Dschungel ausräuchern.

Wolf: Und wir müssen dann fliehen. Verschwinde, du hast schon genug Unheil gestiftet.

Axolotl: Ich gehe, aber ich komme wieder. Hört ihr!?

Axolotl ab. Ärgerliches Gewinsel eines hungrigen Tigers.

Wolf: Der Narr, die Tagesruh mit solchem Lärm zu beginnen-

Wölfin: Still! Hörst du denn nicht? Shir Khan hetzt heute kein Rind... den Menschen jagt er.

Wolf: Menschen! Gibt`s denn nicht genug Würmer und Frösche, dass er Menschen fressen muss?

Mogli krabbelt wieder herein, in Vater Wolfs Rücken. Die Wolfskinder knurren. Vater Wolf dreht sich um und erstarrt.

Wolf: Ein Mensch! Ein Menschenjunges!

Das Kind sieht ihn an. Es lacht.

Wölfin: Ich hab noch nie zuvor eines gesehen. Bring`s mir!

Wolf: Pssst!

Das Kind krabbelt zu den Wolfsjungen, drängt sie beiseite und schmiegt sich ans warme Fell der Wölfin.

Wölfin: Wie winzig!

Wolfskind: Und es hat überhaupt keine Angst.

Plötzlich ein Riesenschatten. Im Schatten erscheint Axolotl, spricht zum Schatten.

Axolotl: Hier, mein Gebieter. Hier ist es.

Axolotl rückwärts, gebückt zur Seite, macht Platz für den Tiger.

Auftritt Shir Khan. Die Wolfsfamilie stellt sich vor das Kind.

Wolf: Was willst du?

Shir Khan: Das Menschenjunge. Es gehört jetzt mir.

Axolotl: Gehört jetzt ihm.

Wölfin: Es soll nicht getötet werden. Es wird mit uns rennen und jagen. Und zuletzt, ganz zuletzt wird er dich hetzen und jagen, unser kleiner Frosch - unser Mogli.

Shir Khan: Zuletzt, ganz zuletzt wird er doch zwischen meine Zähne kommen.... euer Mogli.

(geht ab, gefolgt von Axolotl. Im Abgehen:) Frösche esse ich für mein Leben gern. Ich komme wieder.

Shir Khan, Axolotl ab.

Wolf: Willst du ihn wirklich behalten?

Wölfin: Ihn behalten!? Natürlich will ich das. Lieg still, mein kleiner Frosch... mein Mogli.

Wolfskinder: Mogli, Mogli, Mogli!

Zweites Bild

Baghira: Die Jahre vergingen, Shir Khan schwor grimmige Rache, und wir – Familie Wolf, Balu der Bär und meine Wenigkeit – wir lehrten Mogli alles, was zum Überleben im Dschungel wichtig war.

Stumme Szene

Baghira lehrt Mogli Lesen und Schreiben, sowie die Sprachen des Dschungels:

Vogellaute, das Zischen der Schlange, das Lachen der Hyäne,...

Balu lehrt ihn Unnötiges, aber Witziges: Bärentanz, Honigessen, Balancieren, Boxen, Rülpsen,...

Vom Wolf lernt Mogli, wie man eine Witterung aufnimmt und einer Fährte folgt, auch wie man Gegner zu Boden wirft.

Baghira: *(wenn Balu Mogli das Rülpsen lehrt)* Nicht alles war zum Überleben wichtig...

Balu: Bedenke doch, wie klein er ist. Wie kann denn in seinem kleinen Kopf für all dein langes Gerede Platz sein?

Baghira: Klein? Ist im Dschungel irgend etwas zu klein, um getötet zu werden? Menschenjunges ist Menschenjunges, und alle Gesetze des Dschungels muss er lernen.

Balu: Welche Gesetze?

Baghira: Mogli, welches Geschöpf dürfen wir niemals angreifen?

Mogli: Das Stachelschwein?

Baghira: Falsch.

Balu sagt Mogli die richtige Antwort ein:

Mogli: Den Menschen.

Baghira: Richtig. Und warum?

Mogli schaut hilfesuchend zu Balu, dieser kratzt sich.

Mogli: Vom Menschenfleisch wird man rüdig.

Baghira: Und was noch?

Balu klappert mit den Zähnen.

Mogli: Und man verliert die Zähne.

Baghira: Sehr brav, Mogli.

Baghira: Wir waren beinahe glücklich. Nein, wir waren richtig glücklich – bis zu dem Tag, an dem Axolotl der Schakal wieder erschien. Man konnte das Unheil förmlich riechen.

Auftritt Axolotl.

Axolotl: Glück sei mit dir, Häuptling der Wölfe! Und viel Glück deinen-

Wolf: Was willst du?

Axolotl: Wir sind wieder hier. *(Tigergebrüll)* Shir Khan hat seine Jagdgründe wieder verlegt.

Wolf: Fraß findest du hier nicht.

Axolotl: Für einen Wolf wohl kaum, aber- *(Tigergebrüll. Axolotl zaubert aus Vater Wolfs Fell einen Knochen hervor, kaut daran)* für so ein niedriges Geschöpf wie ich es bin...

Auftritt Shir Khan.